Persönliche Gründe an erster Stelle

Autor(en): **Justin, Natascha / Tobler, Gabi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum geben viele J+S-Leiterinnen und Leiter sehr bald ihre Tätigkeit wieder auf? Zwei Sport-Studentinnen sind den Gründen nachgegangen.

Warum viele J+S-Leiter/-innen aussteigen

Persönliche Gründe an erster Stelle

Natascha Justin, Gabi Tobler
Foto: Daniel Käsermann

Wer hat die Situation nicht schon selber erlebt: Zwei Kolleginnen oder Kollegen aus dem J+S-Kurs treffen sich einige Zeit später zufällig, und im Laufe des Gespräches wird die Frage: «Wie läuft's in deiner J+S-Karriere?» mit der Feststellung beantwortet: «Ich bin schon vor zwei Jahren wieder ausgestiegen, weil...». Es gibt die verschiedensten Gründe. Statistisch erfasst wurden sie noch nie.

Da wir als Expertinnen zweier verschiedener Sportfächer direkt mit diesem Problem konfrontiert sind, weckte die Idee einer Studie mit dem Namen «Drop-out» unser Interesse. Wir sahen in dieser Arbeit eine Chance, herauszufinden, welches die ausschlaggebenden Probleme für einen Ausstieg aus der Leitertätigkeit sind.

Einschränkungen

Eine Studie dieser Art wurde vorher noch nie gemacht. In Absprache mit Barbara Boucherin, Chefin J+S-Ausbildung, wurde die vorliegende Pilotstudie im Kanton Zürich durchgeführt. Der von uns entwickelte Fragebogen wurde an alle Leiterinnen und Leiter versandt, die im Kanton Zürich wohnhaft sind, die

- nicht Turn- und Sportlehrer sind oder eine J+S-Anerkennung W+G/Lagersport haben und
- mehr als 6 Jahre nach dem Leiterkurs oder FK keinen Leiter- oder Fortbildungskurs mehr besucht haben.

Resultate

Rücklauf

Es wurden 1000 Fragebogen versandt, wovon bis zum vorgegebenen Termin 185 an uns retourniert wurden. Dies bedeutete ein Rücklauf von 18,5%. Mit dieser erfreulichen Quote hatten wir nicht gerechnet, da es sich doch um ein sehr heikles Thema handelt. Nach einer ausführlichen Durchsicht kamen schliesslich 152 Fragebogen in die Auswertung. 33 wurden von falschen Adressaten zurückgeschickt (immer noch aktive J+S-Leiter).

Ausbildungsstufen

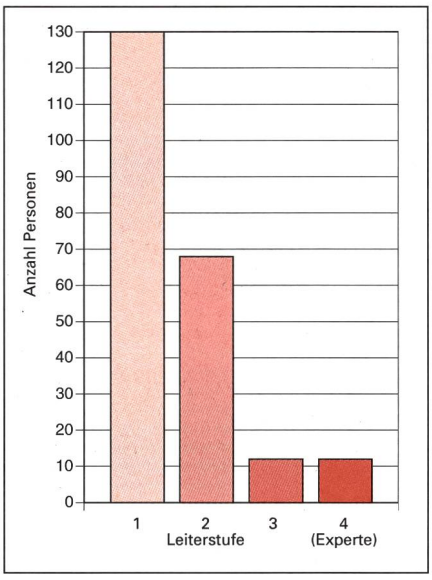


Abb. 1: Welche Leiterstufen besassen die Antwortenden?

Eine Person kann im Besitz von mehreren Leiteranerkennungen sein. Es wurden aber alle Anerkennungen erfasst (Total 222). Die Mehrzahl der Antwortenden waren Leiter 1 (130). Rund die Hälfte (68) haben eine Ausbildung als Leiter 2. Je 12 Personen wurden zu Leiter 3 oder Experten ausgebildet.

In Bezug auf die Sportfächer ist aufgefallen, dass sehr viele der befragten Personen ihre Leiteranerkennung im Skifahren besitzen: 54. Kein anderes Sportfach kommt nur annähernd an diese Zahl heran.

Die Leiterausbildung 1 ist von der höchsten Aussteigerquote betroffen. Wie oben erwähnt, ergab die genaue Auswertung, dass von den erfassten Aussteigern als Leiter 1 fast 30% ihre Ausbildung im Sportfach Ski absolviert hatten. Viele Teilnehmer eines Leiterkurs 1 sind sich ihrer neu erworbenen Verantwortung nicht bewusst. Das Sportfach Ski alpin ist ein typisches Beispiel dafür. Der Leiterkurs wird häufig benutzt, um die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern und eine tolle Woche mit Gleichgesinnten zu geniessen. Dieser Missstand wurde von den Skisportfachverantwortlichen bereits erkannt und es wurden erste Massnahmen ergriffen. Der neue Eintrittstest für den Leiter 1 Ski alpin wird eventuell auch in dieser Hinsicht eine Verbesserung bringen.

In den restlichen Antworten wiesen sich nur gerade 12 Personen als ehemalige Leiter 3 und 12 Personen als ehemalige Experten eines Sportfaches aus. Von diesen 24 sind fast 60% über 50 Jahre alt. Das erklärt, warum ihr Ausstieg auch meistens mit dem Alter begründet wurde.

Die Gründe für den Ausstieg

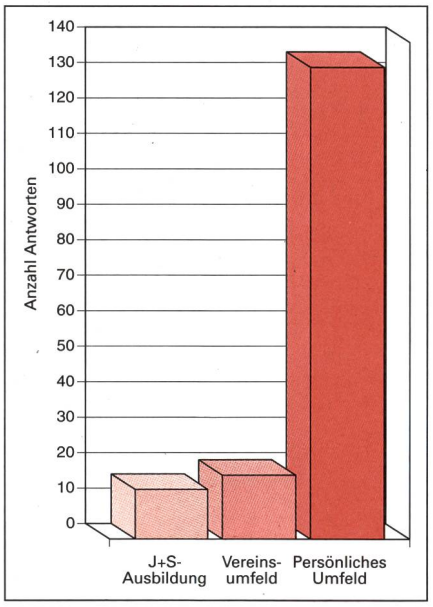


Abb. 2: Welche Gründe für den Ausstieg wurden angegeben?

An erster Stelle für den Ausstieg lagen ganz klar die persönlichen Gründe mit 133 der 185 erhaltenen Antworten. An zweiter Stelle wurde das Vereinsumfeld angegeben (18 Personen), welches aber im Vergleich zu den persönlichen Gründen als sehr minim erscheint. Dasselbe gilt für die Gründe in Bezug auf die J+S-Ausbildung, welche mit 14 Personen an dritter Stelle liegt.

Zu «Persönliches Umfeld»

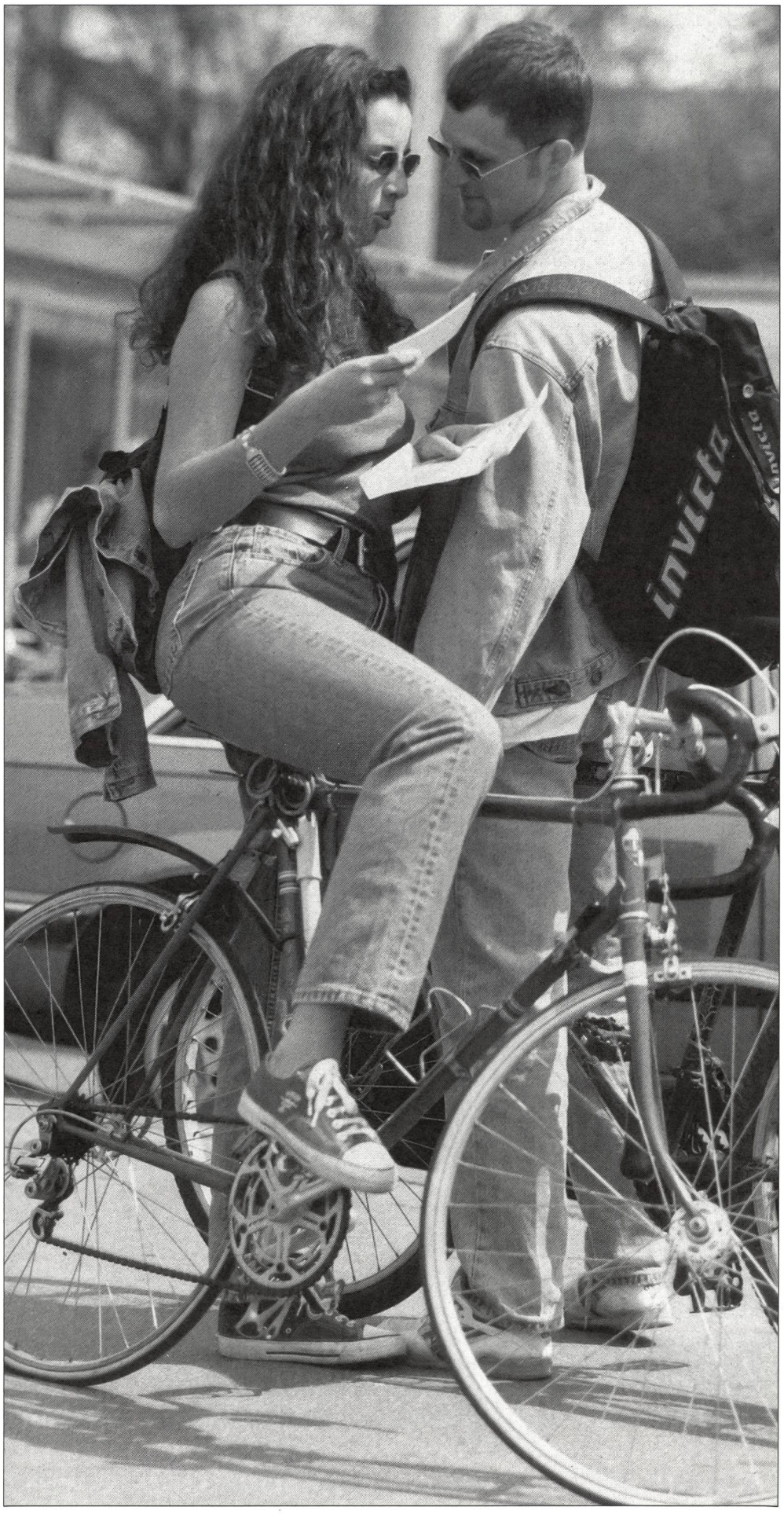
Bei einer systematischen Auswertung des Bereiches «Persönliches Umfeld»

Natascha Justin (Expertin Ski alpin) und *Gabi Tobler* (Expertin Kunstturnen) absolvieren beide den Studienlehrgang für Sportlehrer an der ESSM.

stellte sich heraus, dass bei fast der Hälfte der 92% «Berufliche Veränderungen» eine wichtige Rolle spielten. Viele der Befragten fügten an, dass sie beruflich sehr stark belastet seien und aus Mangel an Zeit die Leitertätigkeit aufgeben mussten.
Der Bereich «Familiäre Veränderungen» wurde hingegen weit weniger oft als Grund angegeben (14%).

Die Antwort «Anderes» wurde im Bereich des «Persönlichen Umfeldes» am zweithäufigsten (29%) angekreuzt. Das Alter spielte dabei eine zentrale Rolle (rund 30%). Mehrere beendeten ihre Funktion als Leiter erst nach 20 Jahren Tätigkeit und hofften auf jüngere Generationen, die ihre Arbeit weiterführten.

Ebenfalls eindrücklich ist, dass fast 20% der Gesundheit wegen (Krankheit, Unfall) auf die Leitertätigkeit verzichten mussten. Weitere 17% gaben an, dass sie andere persönliche Interessen haben, und für 15% stand die eigene Sportaktivität noch im Vordergrund.

J+S-Ausbildung
Die J+S-Ausbildung haben wir noch genauer unter die Lupe genommen, weil dieser Bereich doch auf 14 Personen negativ gewirkt hat. Die Untersuchung ergab, dass für 9 Personen das Fortbildungsobligatorium ein Problem war. Einige erwähnten, dass es ihnen des Berufes wegen nicht möglich war, einen Fortbildungskurs (FK) zu besuchen. Andere hatten es versäumt, in den letzten sechs Jahren einen FK zu besuchen, hätten aber ihre Leiterqualifikation gerne wieder zurück. Nach den heutigen Vorschriften müssten diese Personen wieder einen Leiterkurs absolvieren, um ihre erneute Anerkennung zu erlangen. Meistens sind sie aber nicht mehr gewillt, diesen Aufwand nochmals zu betreiben. Daher wurde von einigen Beantwortern der Vorschlag gemacht, dass bereits ein erneuter Besuch eines Fortbildungskurses zum Wiedererlangen des Leiterstatus führen sollte.

Schlussfolgerung
Die ganze Auswertung lässt die erfreuliche Schlussfolgerung zu, dass die Institution J+S bei Leiterinnen und Leitern eine positive Anerkennung findet. In unserer Erhebung wird das «Persönliche Umfeld» ganz klar als Hauptausstiegsgrund aus der Leitertätigkeit genannt. J+S kann einerseits zufrieden sein, ein solch positives Feedback zu bekommen, andererseits steht die Institution diesen Abgängen einigermassen machtlos gegenüber. Vorbeugen ist kaum möglich. ■